

WIR SIND DIE ZUKUNFT



Newsletter Nr. 02/2023 „Wir sind die Zukunft“
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
www.wir-sind-die-zukunft.net

INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 07.02.2023**
- **KiKS 2023**
- **Dienstags-Club der agfp**
- **Jahresprogramm Ökoprojekt**
- **Verschönerungs-Geschichten in Leichter Sprache begegnen**
- **“Jung und gesund!?” Belastungen nach der Pandemie**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

INFOS AUS DEM KJHA VOM 07.02.2023

TOP 1 Partizipation 2.0 reloaded

Die Mitglieder des KJHA beschäftigten sich während der öffentlichen Sitzung ausschließlich mit der Beschlussvorlage (BV) bzw. dem zugehörigen Änderungsantrag der freien Träger zur Stärkung der Kinder- und Jugendpartizipation in der Landeshauptstadt München.

StRin Lena Odell (SPD/Volt) zeigte sich überaus zufrieden, dass die Beschlussvorlage endlich im KJHA beraten wird. Alle Beteiligten hätten lange an diesem Dokument gearbeitet. Es sei jedoch nicht als Abschluss der Debatten um die Ausweitung von Partizipation der Kinder und Jugendlichen in der Stadt zu verstehen, sondern als Zwischenergebnis. Es bestehe Grund zum Feiern, weil die Vorlage zeige, wie viele kluge Gedanken und Impulse zusammengeführt werden konnten. Aus fachlicher Sicht sei die künftige Verortung des Themas bei der 3. Bürgermeisterin und dem Direktorium absolut richtig. Nachdem jetzt die personellen Weichen zur Gestaltung von mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen gestellt wurden, müsse in einem nächsten Schritt das „Rahmenkonzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung“ der Landeshauptstadt fertiggestellt werden. Darin sollten in einem offenen Prozess alle Belange junger Menschen einfließen, die dann auch in allen kommunalpolitischen Debatten Eingang finden müssten. Die direkte Einbindung von Kindern und Jugendlichen in diese Prozesse sei Grundvoraussetzung für das Gelingen dieses Plans. Dabei müsse in jedem Fall die Bearbeitungsgeschwindigkeit von Anliegen der Heranwachsenden beschleunigt und an deren Lebenswirklichkeit ausgerichtet werden. Zudem müssten auch inhaltliche Formulierungen der Stadtpolitik bzw. der Verwaltung jugendgemäß und verständlich abgefasst werden. Die Stadträtin dankte allen Beteiligten für diese bedeutsame Beschlussvorlage.

Diesem Dank schloss sich auch StRin Marion Lüttig (Die Grünen/Rosa Liste) an. Ihre Fraktion werde sowohl die Beschlussvorlage als auch den Änderungsantrag der freien Träger unterstützen. Die Stadträtin unterstrich die Bedeutung der Vorlage, weil sie auch einen demokratietheoretischen Wert habe. Die Stadt müsse Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen. Dabei müssten wirklich alle Kinder und Jugendliche angesprochen werden. Sie verwies auf junge Menschen mit Behinderung, deren besondere Anliegen ebenfalls und selbstverständlich aufgegriffen werden müssten. Nun sei es wichtig, den Kindern und Jugendlichen die Wege zu zeigen und zu eröffnen, wie sie an städtischen Debatten teilnehmen könnten. Diese Diskurse dürften nicht über Kinder und Jugendliche, sondern gleichberechtigt mit ihnen geführt werden. Mit den vorliegenden Anträgen werden Grundstrukturen für eine breit verstandene Partizipation geschaffen. Die Ansiedlung des Themas bei der 3. Bürgermeisterin ermögliche einen Dialog auf Augenhöhe. Der Prozess der Konzeptentwicklung soll nun unverzüglich weitergeführt werden und sich ggf. externer Zuarbeit bedienen, um alle Akteur*innen und deren Interessen abbilden zu können.

StRin Beatrix Burkhardt (CSU/Freie Wähler) freute sich ebenfalls über die Beschlussvorlage. Die Stadt arbeite bereits seit Jahrzehnten an der Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Sie dankte vor allem Vertretern der freien Träger wie Robert Pechhacker, der beispielsweise in der Spielraumkommission das Thema immer wieder vorangetrieben hatte. Sie wies auch darauf hin, dass sich die Bearbeitungszeit von Anträgen bzw. Anliegen der jungen Menschen deutlich beschleunigen müssten. Darüber hinaus begrüßte sie, dass das Jugendamt weiter eingebunden bleibe und damit die Zweigliedrigkeit der Jugendhilfe abgebildet würde.

Die Bedeutung der Beschlussvorlage unterstrich auch StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei). Er bewerte jedoch kritisch, dass jetzt bereits feste Strukturen zur Partizipation geschaffen würden, die die Einbindung aller Positionen und Meinungen verhindern könnten. Er selbst sei ein Beispiel dafür, wie sich Bürger*innen der Stadt Partizipation in der Stadtgesellschaft erkämpft hätten. Politik und Verwaltung dürften die Menschen nicht darin einschränken,

ihre Forderungen und Positionen zu vertreten – aber genau das könne passieren, wenn es bereits jetzt fixe Strukturen gäbe. Besser wäre, Partizipation thematisch zu denken und nicht in einem strukturellen Rahmen. Spätestens dann, wenn die jetzige 3. Bürgermeisterin, die Partizipation erwiesenermaßen als zentralen Teil ihrer Arbeit versteht, einmal nicht mehr im Amt sein wird, könnten die Strukturen mit der Verortung von Partizipation in diesem Büro nicht mehr tragen. Die Landeshauptstadt müsse vielmehr die Bürger*innen zu Selbstermächtigung verhelfen. Als strukturelle Hindernisse sah er beispielsweise den Termin für die KJHA-Sitzungen jeweils an Vormittagen. Das verhindere die Teilnahme von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen an den Sitzungen. Er regte an, die Termine von Bauausschuss und KJHA zu tauschen. Darüber hinaus müsse in der Verwaltung ein Geist etabliert werden, der zunächst so viel wie möglich zulässt als nach Argumenten zu suchen, warum sich bestimmte Anliegen nicht umsetzen ließen. Schließlich sei der Antrag für ihn insofern unzureichend, als dass in Punkt 9 nur auf die Mitwirkung der Gleichstellungsstelle – nicht aber auf Migrations- und Behindertenbeirat verwiesen wird. Diese müssten aber die Bedarfe ihrer Zielgruppen unbedingt einbringen können. Er sah die Beschlussvorlage bzw. den Änderungsantrag als Einstieg in einen längerfristigen Prozess.

Verena Dietl (3. Bürgermeisterin) merkte an, dass es bislang keine Möglichkeit gab, die Termine der Ausschüsse zu verschieben. Sie werde jedoch prüfen lassen, ob ein Tausch mit dem Bauausschuss möglich sei.

Judith Greil (KJR) zeigt sich ebenfalls erfreut, dass das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung auf der Tagesordnung steht und Ressourcen für eine wirksame Umsetzung beschlossen werden sollen. Junge Menschen haben ein Recht auf Partizipation und müssen dieses Recht an allen Orten der Stadt wahrnehmen können. Die Jugendbefragung von 2020 zeige aber, dass sie mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten unzufrieden sind und Handlungsbedarf besteht. In der Vorlage seien bereits viele Orte und Formate benannt, wo dies umzusetzen sei – andere fehlten jedoch oder seien nicht ausreichend beleuchtet. Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung seien gemeinsam gefordert, demokratische Teilhabe in sämtlichen Lebensbereichen junger Menschen sicherzustellen. In diesem Wissen habe der Stadtrat bereits 2019 auf Initiative der Jugendverbände, des Münchner Trichters und des Kreisjugendrings beschlossen, ein umfassendes Rahmenkonzept Kinder- und Jugendpartizipation erstellen zu lassen. Der Umsetzungsprozess sei aber ins Stocken geraten und von den freien Trägern immer wieder in die Diskussion gebracht worden. Der KJR habe hierzu im Dezember auch ein Diskussionsimpulspapier veröffentlicht.

Greil erläuterte daraufhin die wesentlichen Inhalte des Änderungsantrags der freien Träger. Demnach müsse der Erstellung des Rahmenkonzepts Kinder und Jugendbeteiligung noch in dieser Legislaturperiode höchste Priorität beigemessen werden. Unabdingbar sei hier die Einbindung des Jugendamts, aber auch der freien Träger und des KJHA, um die Zweigliedrigkeit des Jugendamts darzustellen. Zudem forderten die freien Träger für den gesamten Prozess eine maximale Offenheit zu bewahren, mit Blick auf die Beteiligungsformate, die beschriebene Struktur sowie die Aufgaben der neuen Stellen, um nicht im Vorhinein Möglichkeiten zu verbauen. Sie lobte ausdrücklich die ausführliche Befassung mit der Beschlussvorlage im Arbeitsausschuss Kommunale Kinder- und Jugendhilfeplanung und in der AG Partizipation. Dies habe eine gewinnbringende Diskussion sowie die Formulierung eines zustimmungsfähigen

Änderungsantrags ermöglicht. Sie bedankte sich für diesen Vorlauf und das Engagement aller Beteiligten bei einem so bedeutsamen Papier.

Für die freien Träger und insbesondere den Münchner Trichter bedankte sich auch Robert Pechhacker (Münchner Trichter) für die Beschlussvorlage, mit der die Bedeutung von Partizipation der Kinder und Jugendlichen deutlich wachsen werde. Auch er zeigte sich zufrieden, dass die Vorlage frühzeitig verfügbar war und die freien Träger sich dazu eine Position bilden hätten können. Diese Vorgehensweise wünschte er sich auch bei anderen Beschlussvorlagen und Sitzungsunterlagen, weil damit eine qualifizierte Befassung im KJHA möglich werde. Er unterstrich, wie wichtig die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Sinne der Stärkung der Demokratie sei. Die Stadtgesellschaft können so – unabhängig von Alter oder Herkunft – durch alle mitgestaltet werden. Da Kinder und Jugendliche rein zahlenmäßig eine Minderheit in unserer Gesellschaft darstellen, sei es ein Maß für den Stand der Demokratie, wie diese Minderheiten eingebunden würden. Partizipation, wie sie die freien Träger verstehen, geht weit über kleinteilige Mitwirkungsmöglichkeiten hinaus. Es gehe darum die Bedingungen für das eigene Aufwachsen mitgestalten zu können. Kinder und Jugendliche sind Experten für ihre eigenen Lebenssituationen. Deshalb müssten auch beim Vorhaben der Stärkung von Partizipation alle Bereiche und Referate der Stadtverwaltung mitgedacht werden – überall dort, wo Interessen von Heranwachsenden tangiert werden, sind sie ganz selbstverständlich einzubinden. Partizipation dürfe nicht dem Zufall überlassen werden. Dazu muss einerseits das Rahmenkonzept noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden – andererseits sind konkrete Anliegen zeitnah umzusetzen. Die Voraussetzungen für diesen Prozess seien mit der aktuellen Beschlussvorlage geschaffen worden.

Gabriele Nuß (Gleichstellungsstelle) freute sich, dass die Beschlussvorlage nun auf dem Tisch liegt. Sie wies darauf hin, dass Kinder und Jugendliche eine sehr ausdifferenzierte Zielgruppe seien. Um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit herstellen zu können, müssten die verschiedenen Zugänge zu Partizipation und Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen Berücksichtigung finden. Junge Menschen mit Behinderung oder geschlechterdiverse Personen müssten im Rahmenkonzept geschlechtersensibel ausdifferenziert und in ihren Besonderheiten beachtet werden. Dazu trage u.a. bei, in den entsprechenden Stellenausschreibungen auf die Genderkompetenz der Bewerber*innen hinzuweisen.

Verena Dietl (3. Bürgermeisterin) betonte, dass sie die Verortung des Thema Partizipation in ihrem Büro nicht nur i.S. der Schaffung einer Anlaufstelle sehe. Sie wolle bei der Erstellung des Rahmenkonzepts alle Akteure einbinden und dafür Sorge tragen, dass Partizipation für alle Kinder und Jugendlichen selbstverständlich wird. Die Landeshauptstadt werde in dieser Frage bundesweit Vorbild sein – die aktuelle Beschlussvorlage sei ein wesentliches Fundament dafür. Sie bedankte sich bei allen Redner*innen und Mitwirkenden an der BV.

*Mit Änderung des Änderungsantrags der freien Träger, in Punkt 9 wird eingefügt: ... Das Büro der 3. Bürgermeisterin und die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsbeteiligung werden gebeten, hierzu die Gleichstellungsstelle für Frauen **und bei Bedarf weitere Fachstellen** einzubeziehen.“ Änderung einstimmig angenommen*

Änderungsantrag der freien Träger: einstimmig angenommen

Beschluss einstimmig angenommen

Aufgrund der hohen Bedeutung des Themas für die Offene Kinder- und Jugendarbeit haben wir den Änderungsantrag dem Newsletter beigelegt.

Zusammengestellt von Marko Junghänel

KIKS, DER KINDER-KULTUR-SOMMER

Der Kinder-Kultur-Sommer 2023 (KiKS) findet in diesem Jahr von 5. bis 11. Juni statt und bietet bereits zum 17. Mal eine Bühne für die Kinder der Landeshauptstadt München. KiKS ist eine Plattform für lebendige Kinderkultur und kulturelle Bildung in der Stadt – alle sind eingeladen, mitzuwirken, zuzuschauen, zu applaudieren, neue Hobbies zu entdecken und Freund*innen zu finden. KiKS eröffnet für Kinder von 5 und 15 Jahren zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, eigene (künstlerische) Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren, voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu erkennen. Die Bühnen dafür finden sie an fast 50 Orten in der gesamten Stadt bei „KiKS unterwegs“ sowie auf verschiedenen Themeninseln auf dem alten Messegelände beim „KiKS-Festival“. Informationen zu KiKS-Netzwerk und zum KiKS-Festival [\[hier\]](#). Einrichtungen, Verbände oder Einzelpersonen, die eigene Programmangebote vorschlagen möchte, wenden sich direkt an die [KiKS-Koordinierungsstelle](#).

DIENSTAGS-CLUB – ONLINE-AUSTAUSCH

Der Dienstags-Club der agfp findet jeden letzten Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr statt. Dabei werden Informationen vermittelt und Unterstützung angeboten. Mitglieder des AK Gewaltprävention und Intervention gestalten den Dienstags-Club. Nach einem kurzen fachlichen Input zu einem bestimmten Thema gibt es die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen. Der nächste Dienstags-Club am 28.02.2023 steht unter dem thematischen Motto: „Grenzwertlich – Sexuelle Gewalt durch Kinder und Jugendliche verhindern“. Referentin ist Fiona Langfeld vom Verein Amyna. Weitere Informationen sowie die Anmeldung [\[hier\]](#)

JAHRESPROGRAMM 2023 VON ÖKOPROJEKT MOBILSPIEL

In den vielfältigen Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien gestaltet das Ökoprojekt Mobilspiel e.V. Räume für den Austausch und Diskussionen zu wichtigen Zukunftsfragen, für Begegnung und gemeinsames Handeln. Dabei arbeitet der Verein eng mit Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zusammen und unterstützt sie dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an ihrem Lernort umzusetzen. Das Jahresprogramm umfasst zahlreiche Themen und Aktionen, wie z.B. Ferienangebote, Sternenspaziergänge – aber auch Fort- und Weiterbildungen. Informationen zum Programm gibt es [\[hier\]](#)

VERSCHWÖRUNGS-GESCHICHTEN IN LEICHTER SPRACHE BEGEGNEN

Der Umgang mit Desinformation, Verschwörungsmethoden und Fake News ist auch für Menschen mit Lese-Einschränkungen ein wichtiges Thema. Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) und die Aktion Jugendschutz Bayern e.V. (aj) haben anlässlich des Safer Internet Day 2023 eine neue Broschüre in Leichter Sprache herausgebracht. Die gemeinsame Publikation wird in einer Auflage von insgesamt 6.000 Druckexemplaren veröffentlicht. Die Publikation und weitere Informationen gibt es auch als kostenlosen Download [hier](#)

„JUNG UND GESUND!?“ – BELASTUNGEN NACH DER PANDEMIE

Während der Corona-Pandemie hat die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gelitten. Die Folgen sind auch in der Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit zu spüren. Pädagogische Fachkräfte sind tagtäglich in Gruppenstunden, Jugendzentren oder bei Ferienfreizeiten damit konfrontiert. Zielgerichtete Unterstützung gibt es nun in Form einer umfassenden Arbeitshilfe zum Thema. Der BJR hat die Publikation „Jung und gesund!?“ gemeinsam mit der Aktion Jugendschutz Bayern und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern erarbeitet. Sie vereint grundlegende Informationen zum Thema aus medizinischer, pädagogischer, therapeutischer und jugendpolitischer Sicht und enthält einen umfangreichen Teil mit Praxisbeispielen und Methoden für die tägliche Arbeit mit jungen Menschen. Den Download gibt es [hier](#)

VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: **Dienstags-Club:** Online Austausch für Pädagog*innen und andere Interessierte
Wer: agfp
Wann: Dienstag; 28.02.2023 17-18 Uhr
Wo: online BigBlueButton
Anmeldung: E-Mail an: gewaltpraevention@agfp.de

Was: Fachkongress „**Sucht und Gender**“
Wer: Fachforum Mädchenarbeit und Netzwerk Jungenarbeit
Wann: Dienstag, 07.03. und Mittwoch, 08.03.2023
Wo: Katholische Stiftungshochschule München, Preysingstraße 95
Kosten: 80 €
Anmeldung: [hier](#) (Anmeldeschluss Donnerstag, 16.02.2023)

Was: Online-Fortbildung „**Was macht Rassismus mit Kindern?**“
Wer: Refugio München
Wann: Mittwoch, 15.03.2023, 9 - 16 Uhr
Wo: online
Kosten: 120 €
Anmeldung: [hier](#)

Was: Online-Workshop „**Islam und muslimisches Leben – Stereotype und Vorurteile erkennen, Diskriminierung vorbeugen**“
Wer: Interkulturelle Akademie Caritas München und Obb
Wann: Dienstag, 28.03.2023, 9 - 12:30 Uhr
Wo: online
Kosten: 40 €
Anmeldung: www.interkulturelle-akademie.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 14.03.2023

Bericht vom KJHA vom 07.03.2023

IMPRESSUM UND DATENSCHUTZ

Das Redaktionsteam

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Marko Junghänel

Verantwortlich für die Inhalte

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt
Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Datenschutz

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.